

# Datenbank für Auslandsuniversitäten

## 1. An welcher Universität hast du studiert? \*

Anzahl Teilnehmer: 5

5 (100.0%): Aichi Prefectural University, Nagoya 🇯🇵

- (0.0%): Aoyama Gakuin University, Tôkyô

- (0.0%): Jôσαι International University, Tôkyô

- (0.0%): Kansai University, Ôsaka

- (0.0%): Keiô University, Tôkyô

- (0.0%): Kyôto Sangyô University, Kyôto

- (0.0%): Kyôto University of Foreign Studies, Kyôto

- (0.0%): Ochanomizu University, Tôkyô (nur für Studentinnen)

- (0.0%): Rikkyô University, Tôkyô

- (0.0%): Ritsumeikan University, Kyôto

- (0.0%): Seinan Gakuin University, Fukuoka

- (0.0%): Sophia University, Tôkyô

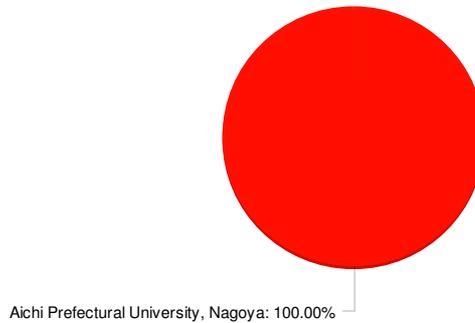
- (0.0%): Tenri University, Nara

- (0.0%): University of Tsukuba, Tsukuba

- (0.0%): University of Tôkyô, Tôkyô

- (0.0%): Waseda University, Tôkyô

- (0.0%): Andere



2. Von wann bis wann (Monat / Jahr) hast du dein Auslandsstudium absolviert?

Anzahl Teilnehmer: 5

|                   | Von            | Bis             |
|-------------------|----------------|-----------------|
| Erster Aufenthalt | - Oktober 2011 | - November 2011 |
|                   | - April 2011   | - März 2012     |
|                   | - 10/2008      | - 07/2009       |
|                   | - 04/2014      | - 03/2015       |
|                   | - 09/2014      | - 03/2015       |

Zweiter Aufenthalt (falls zutreffend)

3. Name (optional)

Anzahl Teilnehmer: 2

- Felix M. Krause
- Sandra

4. Beschreibung der Lage des Ortes in Japan und seiner näheren Umgebung. Liegt die Stadt zentral (in ihrem Umfeld)? Wie weit ist es bis zum nächsten Flughafen? Sind interessante Städte in der Nähe?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Aichi Kenritsu Daigaku steht in der Stadt Nagoya, zwischen der Kansai Region um Ôsaka und Kyôto und der Kantô Region um Tôkyô, aber deutlich näher an Kansai. Daher bietet sich als Anreiseflughafen der Kansai International Airport an, der per Zug sehr gut zu erreichen ist und ein wunderbares Panorama im An- und Abflug bietet. Nagoya selbst hat natürlich auch einen Flughafen, der aber nur innerjapanische Ziele anfliegt. Etwa 30 km südlich von Nagoya liegt der Chubu Airport, der auch von Frankfurt, Basel und Genf aus angefliegen wird. Besonders die Kansai Region lässt sich von Nagoya aus gut erreichen. Dank des Shinkansen lassen sich aber alle größeren Städte sehr gut auch schnell erreichen. So benötigt der Shinkansen, je nach gewählter Strecke, nur etwa 30 bis 70 Minuten nach Kyôto und Ôsaka und 1 1/2 Stunden bis 3 Stunden bis nach Tôkyô.
- Nagoya liegt in Zentraljapan und ist nicht weit von Kyoto, Osaka, Nara und Kanazawa. Etwa 3 Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ohne Shinkansen). Etwa 6 Stunden mit dem Bus nach Tokyo. Der internationale Flughafen Chubu ist vom Bahnhof Kanayama 30 min entfernt. Gute Anbindung. Nagoya liegt direkt am Meer. Zum Sandstrand muss man aber etwas außerhalb fahren (ca. 20-30 min vom HBF mit dem Zug).
- Die Lage von Nagoya ist optimal zwischen Kantô und Kansai. Der internationale Flughafen Centrair ist direkt in der Nähe (es gibt Direktflüge von Frankfurt aus), bedient auch Inlandsflüge u.a. nach Okinawa und man kann mit Bahn und Bus ebenfalls problemlos alle größeren Regionen besuchen - mit dem Bus nach Tôkyô 6 Stunden, nach Ôsaka 3 Stunden, Kyôto 2 Stunden, Takayama 3-4 Stunden. Außerdem kann man im Sommer nach Utsumi an einen schönen Strand. Die Berge und Natur sind auch nicht weit in die andere Richtung. Burg Inuyama ist ganz nah, eine alte Burg die noch nicht renoviert und mit Aufzügen etc. versehen ist. Das Klima ist schwül-heiß, im Winter eher kein Schnee, dafür gibt's aber auch Palmen.
- Nagoya liegt ziemlich in der Mitte Japans. Mit dem Shinkansen 45 Minuten bis Kyoto, eine Stunde bis Osaka und anderthalb Stunden bis Tokyo. Vom Hauptbahnhof dauert es eine halbe Stunde bis zum Internationalen Flughafen Chubu, der Verbindungen in die ganze Welt bietet. Auch bei der Anreise kommt man in der Regel hier an. Nagoya hat 2,2 Millionen Einwohner und ist die viertgrößte Stadt Japans. In ihrem Umfeld liegen vielerlei mittelgroße und kleinere Städte, sodass eine Situation entsteht, die der Lage Kölns sehr ähnlich ist.

5. Wie groß ist die Stadt? War das Umfeld eher ländlich oder städtisch geprägt?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Nagoya selbst ist in erster Linie eine Wirtschaftsstadt. Zwar bietet die Stadt auch historisch und kulturell einiges, aber man muss sich darauf einstellen, dass Nagoya vor allem laut, schnell und hektisch ist.
- Nagoya ist eine sehr große Stadt mit allerlei Dingen zu tun, sodass man sich nie langweilen wird. Sehenswürdigkeiten, Shoppingzentren, Restaurants, Bars, Museen, Zoo, Parks, Freizeitaktivitäten, Bazar, Karaoke, Musik, Konzerte, Party, Discos, alles was das Großstädter-Herz begehrt! Auch gibt es den großen Atsuta Schrein und andere Schreine und Tempel in der Stadt zum Genuss der traditionellen jap. Kultur. Ländlich wird es erst außerhalb der Stadt.
- Die Stadt selbst hat 2,3 Mio Einwohner, die Metropolregion 8,5 Mio.  
Ich würde es (in Deutschland) mit Berlin vergleichen: Im Zentrum Wolkenkratzer und hochmoderne Gebäude, im Umkreis flacht es etwas ab, aber noch immer dicht bepackt. Berlin hat fast die dreifache Fläche bei nur 1 Mio Einwohnern mehr.  
Man kann absolut das japanische Großstadtfeeling genießen. Zwar ist es nicht so extrem wie in Tōkyō und Ōsaka z.B., wo im Stadtzentrum Wege vertikal geschachtelt sind, aber es gibt dafür auch die endlosen Shoppingpassagen in der U-Bahn (wo es dann auch mitunter ganz toll nach Matcha duftet, wenn die Bahn kommt und den Wind mitbringt...).  
Die Japaner bezeichnen als "inaka" auch nicht unbedingt das, was wir unter "ländlich" verstehen. "Inaka" ist also nicht bloß Wald, Wiesen, Felder, sondern mitunter auch die Hafenregion in Nagoya. Die Hafenregion ist etwas weiter vom Zentrum entfernt, aber noch immer dicht mit Wohn- und Gewerbegebiet bepackt.  
Andererseits kommt man auch schnell in die Natur, wenn man möchte. Zumindest leichter und schneller als in Tōkyō. Und direkt hinter der Stadt sind herrliche grüne Berge.
- Nagoya als viertgrößte Stadt Japans hat alles, was man braucht und will. Auch wird es so gerne mal voller in der Innenstadt und auch der U-Bahn, was aber nicht mit Tokyo zu vergleichen ist. Auch das Umfeld ist stark städtisch geprägt, so gibt es gerade gen Westen und gen Osten viele weitere Städte. Im Süden liegt der Pazifik, im Norden geht es Richtung Japanische Alpen. So kann man im Sommer sehr schnell in der Natur, im Winter aber z.B. auch sehr schnell im Skigebiet sein.

6. Wie war die Stadt in der du gewohnt hast an sich? Was fandest du gut? Was fandest du nicht so gut?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Für mich persönlich war Nagoya ein wenig zu groß und laut. Gerade das Umspannwerk direkt vor dem Zimmer hat durch seine starke Beleuchtung nicht beim schlafen geholfen. Ansonsten kann man in der Stadt einiges sehen und wenn man die richtigen Ecken kennt, die einem die freundlichen Studenten auch gerne Zeigen, kann man auch gut zur Ruhe kommen.

- Ich mochte Nagoya sehr, da ich eine Großstadt mit viel Aktivitäten und Freizeitbeschäftigungen bevorzuge als ein Leben im kleinen Dorf. Wenn man sich gut zu erkundigen weiß, dann findet man immer Events, die in der Stadt stattfinden und man ist nicht auf andere Leute angewiesen, um sich draußen zu amüsieren. Nagoya ist zwar sehr groß, aber nicht so groß wie Tokyo und demnach ist es gut, dass man nicht ständig ewig lang mit der Metro fahren muss, um von A nach B zu kommen. Die Metros sind natürlich voll, aber nicht vergleichbar mit Tokyo.

Negativ sind die teuren Bahnticket-Preise und vor allem die der anderen Bahn "Linimo", die man nur braucht, um zur Uni zu kommen. 1 Monatsticket für die normale Metro ca. 6000 Yen und 1 Monatsticket für die Linimo 8000 Yen.

- Nagoya hat viele tolle Sehenswürdigkeiten, z.B. den Atsuta-Schrein (dort soll das Schwert Kusanagi sein), Ôsu Kannon, den Zoo, den Hafen, das Aquarium, allgemein das Shoppingzentrum, das ehemalige Expo-Gebiet, etc.

Die Leute sind Touristen nicht so gewohnt und haben überhaupt kein Problem damit, Japanisch mit Ausländern zu sprechen, auch wenn es bei denen noch etwas holpert. In Tôkyô kann das teilweise zu einem Ding der Unmöglichkeit werden. Kyôto ist ebenfalls völlig von Touristen überlaufen. Ôsaka finde ich vergleichbar, nicht sooo viele Ausländer auf einem Haufen, hohe Bereitschaft, Japanisch zu sprechen. Vorteil an Nagoya ist aber definitiv der milde Dialekt, da hat man keine Probleme als LernerIn.

Den Touristenaspekt finde ich wichtig, weil man im Auslandsjahr ja meist schon gern in der fremden Kultur aufgehen und nicht in der amerikanisch-europäischen Herde mitgeschleppt werden will.

Man bekommt an sich alles, was man will, negativ ist mir nichts aufgefallen. Das Ausgehangebot ist typisch japanisch (d.h. teuer und abends werden quasi die Bürgersteige hochgeklappt), aber es gibt ein reiches, tolles Kulturangebot und wunderschöne Gegenden inner- und außerhalb der Stadt.

- Nagoya ist eine sehr lebensfreundliche Stadt. Wie in Japan üblich hat alles jeden Tag offen, mit Ausnahme der Behörden sowie der Zeit um Neujahr. Auch die Kombini-Dichte ist sehr hoch. Desweiteren bieten sich einige U-Bahn- sowie Buslinien, die einen überall hinbringen.

In der Innenstadt gibt es die üblichen Shoppingmeilen und das Wirtschaftszentrum, aber auch Szeneviertel und viele ruhige Parks.

Man wohnt am Hafen, 20 Minuten von der Innenstadt entfernt. Aber auch dort ist alles, was man zum Leben braucht, sehr nah.

Ein negativer Punkt fällt mir jetzt nicht ein.

7. Beschreibung der Lage der Uni in der Stadt. Liegt die Uni zentral? War die Anbindung gut? Was befindet sich in der Umgebung der Uni?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Uni liegt in einer sehr ruhigen Gegend Nagoyas. Im weiten Osten der Stadt gelegenen, nicht mehr zu Nagoya selbst gehörend, liegt sie direkt neben einer großen Grünanlage, auf der 2005 die Expo durchgeführt wurde und die auch heute immer noch nach ihr benannt ist. Hier gibt es viel Platz zum Sonnen, Picknicken oder Spielen. Zur Anfahrt vom Wohnheim sollte man sich allerdings genügend Zeit nehmen, da das Wohnheim im Südwesten Nagoyas liegt und man von dort zweimal umsteigen muss. Gerade das letzte Stück, von der Ostgrenze Nagoyas bis zur Uni, obwohl räumlich zu vernachlässigen, zieht sich sehr, da dort eine unbemannte Bahn eingesetzt wird. Dieses Stück lässt sich aber gut per Rad oder zu Fuß bewältigen.  
Insgesamt liegt der Reiseweg bei knapp unter 2 Stunden hin und zurück. Allerdings hat man auch die Möglichkeit, sich selbst eine Wohnung zu suchen und auch ein Homestay ist wohl möglich.
- Die Aichi liegt sehr weit außerhalb der Stadt in der Kleinstadt Nagakute östlich von Nagoya. Vom Studentenwohnheim bis dahin braucht man ca. 1 1/2 Stunden mit 2 mal umsteigen. Und wie gesagt muss man sich zusätzlich zum Metro-Monatsticket noch ein Linimo-Monatsticket kaufen, das 8000 Yen kostet, weil nur diese Schwebbahn von Nagoya nach Nagakute fährt. Dies war recht ärgerlich.  
Der Uni-Campus befindet sich mitten auf dem Land. Man fährt mit der Linimo an Reisfeldern und Wäldern vorbei. Es gibt nur 2 interessante Dinge, die sich in der Nähe befinden: Eine Töpferei, in der man Töpfer-Workshops machen kann und das "Mein Nachbar Totoro-Haus", eine Nachbildung des originalen Hauses aus dem Film. Ein Museum mit Eintritt.
- Die Uni liegt leider sehr weit außerhalb. Gegenüber ist direkt das Expo-Gelände, sonst eigentlich nichts. Man fährt mind. eine Stunde, muss zweimal umsteigen, wenn man im Wohnheim wohnt (das liegt am Hafen, anderes Ende der Stadt). Da man in Fujigaoka in die Linimo (Monorailbahn, die für die Expo gebaut wurde und jetzt die diversen Universitäten anfährt) umsteigen muss, ist es auch ziemlich teuer. Wenn ich mich richtig erinnere (war bis 2009 dort), ca. 20000-30000¥ für 3 Monate? Davon war Linimo fast so teuer wie die normale U-Bahn. Mit dem Studententicket kann man außerdem nur ganz genau die Strecke abfahren, die direkt zur Uni führt. Wobei die Linie an Sakae (Stadtzentrum) und Kanayama (Nebenzentrum?) vorbeiführt, das ist noch ganz ok.
- Die Uni ist in einer östlichen Nachbarstadt von Nagoya. Vom Wohnheim aus dauert es mit den ÖPNV eine Stunde, wobei man maximal zehn Minuten warten muss. Man benutzt die U-Bahn sowie eine Magnetschwebbahn, wobei letztere die ist, auf die man manchmal zehn Minuten wartet. Die U-Bahn kommt deutlich öfter.  
Die Uni liegt etwas außerhalb in einer natürlichen Umgebung. Das macht die Lage sehr ruhig und schafft ein gutes Lernumfeld. Da alle Einrichtungen auf einem Campus liegen, den man in fünf Minuten zu Fuß überqueren kann, ist kein Fahrrad o.ä. notwendig. Schlussendlich hat man auch immer, wenn man nach Hause fährt, einen hervorragenden Panoramablick über Nagoya, den man so schnell nicht missen möchte.

8. Beschreibe die Einrichtungen und Campi der Uni. Wie war der Campus ausgestattet?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Es war ein großer Campus eigentlich, man musste keine langen Wege machen, um von einem zum anderen Klassenraum zu gehen. Das war sehr praktisch, nicht wie bei der Uni Köln. Es ist eher eine kleine Uni. Die Mensa befand sich auch direkt im Hauptgebäude. Verschiedene AGs "Sakuru" und Sportangebote gab es auch.
- Große, zahlreiche Sporthallen, recht gute Bibliothek, tolle Mensa (nicht zu vergleichen mit Köln)

9. Waren die Lehr-Einrichtungen modern oder schon älter?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Modern.
- Eher schon älter, aber nicht schlechter als in Deutschland.

10. Wie viele andere Auslandsstudenten (aus Köln / Deutschland / weltweit) haben mit Dir gemeinsam das Auslandssemester / -jahr absolviert?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Zu meiner Zeit waren wir nur etwa 5 Austauschstudenten gleichzeitig an der Uni.
- Aus Deutschland niemand und in meinem Sprachkurs waren nur 2-3 andere, die aber auch kein Englisch sprachen, weshalb wir wirklich immer nur auf Japanisch kommuniziert haben.

11. Welche Kurse / Programme hat die Uni angeboten? Welche konntest du unter welchen Voraussetzungen wahrnehmen? Gab es neben Sprachkursen noch andere Veranstaltungen, die du besuchen konntest. Auf welcher Sprache wurde der Unterricht abgehalten?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Der Unterricht war ausschließlich auf Japanisch, was auch gut war. Verschiedene Sprachkurse mit schwachem bis hohem Niveau, die man sich selber aussuchen konnte. Ich habe an Sportkursen teilgenommen und war im Musikband-Circle, um Japaner kennenzulernen.
- Sprachkurse waren obligatorisch, alles andere konnte ich wählen, wie ich wollte, musste es nur mit den Lehrern absprechen. Alles war komplett auf Japanisch.

12. Wie wurde die Einstufung in die Sprachkurse vorgenommen? Warst du mit der Einstufung zufrieden?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Man macht vor Beginn des Semesters einen Einstufungstest. Er war ok.
- Es gab einen Einstufungstest vor Semesterbeginn und ich war zufrieden.

13. Wie war die Qualität der Sprachkurse? Wie oft hattest du Unterricht pro Woche?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Die Sprachkurse haben Spaß gemacht. Man hat 4 mal die Woche Unterricht und etwa 2-3 Kurse pro Tag. Insgesamt sehr gemütlich.
- Ich hatte jeden Tag Unterricht und es war relativ gut. Allgemein ist die japanische Sprachdidaktik leider noch nicht auf dem aktuellen Stand moderner Sprachdidaktik (das gilt aber auch so für den Unterricht in Deutschland und da war es in Nagoya besser).

14. Warst du zufrieden mit Qualität und Angebot des Unterrichts?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Ja.
- Siehe oben?

15. Gab es Kulturkurse, wie Ikebana, Shamisen oder andere traditionelle, japanische Künste?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Von der Uni aus haben wir kostenlos 2 Töpfer-Workshops, eine Tee-Zeremonie und einen Museumsbesuch im "Mein Nachbar Totoro-Haus" mitgemacht.
- Nein

16. Bietet die Uni Hilfe beim Kontakt zu Japanischen Studenten?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Es gibt AGs und Sportkurse, aber man muss sich selbst drum kümmern.
- Man bekam zwei TandempartnerInnen und konnte sich Clubs anschließen, aber ohne weitere Hilfe der Uni.

17. Gab es ein International Office o. ä. auf dem Campus? War dieses gut besetzt? Wurde Dir dort bei Problemen geholfen?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Es gab 1-2 verantwortliche Frauen, die sich bei Problemen mit uns beraten haben, aber dass sie sich bei schwerwiegenden Angelegenheiten wirklich ernsthaft für den Austauschstudenten eingesetzt haben ist leider nicht der Fall. Als ich ein großes Problem hatte, wurde ich eiskalt alleine stehen gelassen.
- Es gab eine Person, die zuständig war, aber sehr unflexibel auf vor allem anfangs noch begrenzte Japanischkenntnisse reagiert hat.

18. Gab es eine Orientierungsveranstaltung? Wie lang war diese? War sie informativ? War sie hilfreich?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Nein.
- Nein

19. Gab es Betreuung durch Buddies oder ein Patenprogramm? Wie waren deine Erfahrungen?

Anzahl Teilnehmer: 2

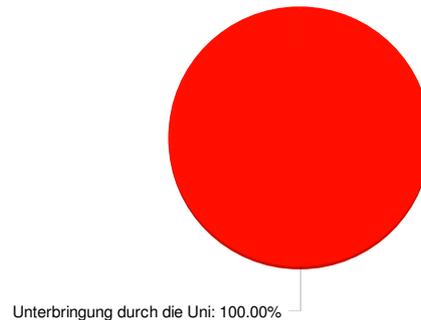
- Es wurden mir zu Anfang gleich 3 studentische japanische Betreuerinnen gestellt, die mich vom Flughafen abholten und einmal anfangs mit in die Stadt nahmen, aber das wars dann auch. Sie waren alle zu beschäftigt mit dem Studium als dass sie sich dann noch öfters mit mir getroffen hätten. Man muss in Japan Monate voraus Termine vereinbaren bei den Japanern...
- Zwei TandempartnerInnen, die durchaus hilfsbereit waren.

20. Wie hast du in Japan gewohnt? \*

Anzahl Teilnehmer: 2

2 (100.0%): Unterbringung  
durch die Uni

- (0.0%): Private  
Unterbringung



21. Wie viele Wohnheime gab es? War es schwer einen Platz zu bekommen? Gab es Alternativen zu Wohnheimen seitens der Uni?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Es gibt nur ein Studentenwohnheim, in dem man automatisch ein Zimmer bekommt sobald man bei der Uni angenommen wird. Man muss sich selbst um nichts kümmern. Die Bewerbung für die Uni und die fürs Wohnheim gehen gleichzeitig ab. Alternative ist nur sich selbst eine Wohnung zu besorgen.
- Ein Wohnheim, kein Problem bzgl. des Platzes.  
Die Uni half glaube ich, wenn man eine private Wohnung wollte, aber sonst nicht.

22. Wie waren die Zimmer eingerichtet? Möbliert? Hast du alleine gewohnt oder dir ein Zimmer geteilt?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Die Zimmer im "International Student Center" (ISC) sind meiner Meinung nach sehr hübsch eingerichtet, geräumig, viel Stauraum und man hat alles was man braucht zum leben. Ein kleines Bett, inklusive Bettwäsche, ein großer Schreibtisch, viele Regale und Schränke, Kochnische, kleines Bad mit Klo, langer Flur, Schuhschrank, Balkon. Jeder hat sein eigenes Zimmer.
- Klein, mit Bad (Badewanne inklusive), Kochecke, Bett, Schreibtisch, Balkon. Keine geteilten Zimmer.

23. Hattest du Küche und Bad in deinem Zimmer / deiner Wohneinheit oder hast du dir diese mit anderen Mitbewohnern geteilt?

(Falls du Küche/Bad mit anderen gemeinsam genutzt hast: Wie sauber / benutzbar war der gemeinsame Bereich?)

Anzahl Teilnehmer: 2

- Eigene Kochnische und eigenes kleines Bad.
- Hatte ich, nicht geteilt.  
Es gab zusätzlich zur Kochecke noch eine große, besser ausgestattete Gemeinschaftsküche, die sehr sauber war.

24. Wo hast du gewohnt und was hast du an Miete gezahlt (in Yen)? Wie teuer waren die Nebenkosten (Strom, Wasser, Gas, Internet) oder waren diese in der Miete enthalten? Gab es weitere Kosten 礼金、敷金 usw.?

Anzahl Teilnehmer: 2

- 20.000 Yen pro Monat. Wasser und Stromrechnung kamen alle 2 Monate. Ich glaube es waren etwa 3000 Yen alle 2 Monate für Wasser und Strom jeweils.
- 12.000¥/Monat plus shikiken (Betrag vergessen).  
Den Preis der Nebenkosten habe ich vergessen.

25. Wie war die Entfernung / Anbindung zur Uni? Wie bist du jeden Tag auf den Campus gekommen? Gab es ÖPNV / Einzelhandel / Freizeitangebot in der Nähe des Wohnheims?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Die Metrostation "Minato Kuyakusho" liegt 3 min zu Fuß vom Wohnheim entfernt. Die Bahnen fahren etwa alle 3-5 min. Nach 15 min Fahrt Umsteigen bei der Station "Sakae" und 25 min Fahrt bis "Fujigaoka" fahren. Dort steigt man in die Schwebbahn "Linimo" und fährt 15 min bis "Aichi kyūhaku-kinen-kōen". Von dort aus etwa 7 min zu Fuß bis zur Uni. Insgesamt dauert die Anreise etwa 1 1/2 Std.  
In der Nähe vom Wohnheim gibt es ein paar nette kleine Restaurants. Ein Supermarkt (Valor) ist 1 min zu Fuß entfernt, direkt daneben. Sehr praktisch, vor allem wenn man abends spontan noch Rabatte für frische Bentos abstauben möchte. Die Post ist auch direkt daneben. Mit dem Fahrrad kommt man in 10 min zu "Sushiro", dem günstigen Kaitenzushi Restaurant und auch zur großen Shoppingmall "Aeon". Auch der Hafen befindet sich à 5 min mit dem Fahrrad vom Wohnheim. Fahrräder kann man sich umsonst im Wohnheim ausleihen zu jeder Zeit.
- Sehr weit! Siehe Seite 1 bzgl. Bahnen.  
U-Bahn war 1 Minute vom Wohnheim entfernt, Supermarkt Valor direkt nebenan, ein Apita-Einkaufszentrum eine U-Bahn-Station entfernt. Im Wohnheim gab es eine Sporthalle und der Hafen war 20 Minuten zu Fuß entfernt.

26. Wie hat dir deine Unterbringung gefallen? Was hat Dir besonders gut gefallen / was hast du vermisst?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Ich mochte das Wohnheim sehr, da ich mein eigenes gemütliches Zimmer hatte und es einen großen Gemeinschaftsraum gab, wo man TV gucken, Klavier spielen oder sich mit Mitbewohnern treffen konnte. Auch eine große Küche gibt es, die man buchen kann, um "groß" mit Mitbewohnern zu kochen und kleine Partys zu veranstalten. Außerdem gibt es einen Sportraum, wo man vor allem gut Badminton spielen kann. Ein Feld, Netz und Schläger sind dazu vorhanden. Es ist super, dass man sich Fahrräder umsonst im Wohnheim ausleihen kann.  
Ein großes Defizit am Wohnheim ist, dass man keine Gäste in sein Zimmer lassen darf, egal ob männlich, weiblich oder ob es die eigene Familie ist, die von weit her zu Besuch anreist!
- Für den Preis und als Student war es ok. Man musste Japanisch sprechen, aber hat Hilfe bekommen, hatte Privatsphäre und alles in der Nähe (bis auf die Uni). Außerdem gab es manchmal Karten für Veranstaltungen umsonst oder reduziert.

27. Wie hast du gewohnt? Wie hast du deine Wohnung gesucht und gefunden? Gab es Hilfe seitens der Uni (z. B. Bürgschaft)?

Anzahl Teilnehmer: 0

28. Wie waren die Zimmer eingerichtet? Möbliert? Hast du alleine gewohnt oder dir ein Zimmer geteilt?

Anzahl Teilnehmer: 0

29. Hattest du Küche und Bad in deinem Zimmer / deiner Wohneinheit oder hast du dir diese mit anderen Mitbewohnern geteilt?

(Falls du Küche/Bad mit anderen gemeinsam genutzt hast: Wie sauber / benutzbar war der gemeinsame Bereich?)

Anzahl Teilnehmer: 0

30. Wo hast du gewohnt und was hast du an Miete gezahlt (in Yen)? Wie teuer waren die Nebenkosten (Strom, Wasser, Gas, Internet) oder waren diese in der Miete enthalten? Gab es weitere Kosten 礼金、敷金 usw.?

Anzahl Teilnehmer: 0

31. Wie war die Entfernung / Anbindung zur Uni? Wie bist du jeden Tag auf den Campus gekommen? Gab es ÖPNV / Einzelhandel / Freizeitangebot in der Nähe deiner Wohnung?

Anzahl Teilnehmer: 0

32. Wie hat dir deine Unterbringung gefallen? Was hat Dir besonders gut gefallen / was hast du vermisst?

Anzahl Teilnehmer: 0

33. Hattest du die Gelegenheit einen Nebenjob wahrzunehmen? Wenn ja, was hast du gemacht?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Ich habe Deutsch unterrichtet in einer Sprachschule und als Teaching Assistant in der Uni im Deutschunterricht geholfen.

- Ja, als Deutschlehrer.

34. Wie war das Angebot in deiner Gegend? Musstest du weit fahren zur Arbeit?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Vom Wohnheim bis zum HBF Nagoya sind es etwa 25 min mit der Metro, mit 1x Umsteigen. Dort habe ich gearbeitet.

- Es war näher als die Uni! Nur 10 Minuten mit der U-Bahn.

35. Gab es Angebote seitens der Uni? Hat die Uni Jobs an ausländische Studierende vermittelt? Hat dir die Uni bei der Beantragung der Arbeitserlaubnis geholfen?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Nein.
- Nein

36. Gibt es viele Möglichkeiten abends feiern zu gehen? (Diskotheken, Bars) Wie weit musstest du fahren, um dahin zu kommen?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Das Zentrum von Partys, Restaurants und Bars ist "Sakae", was nur 15 min mit der Metro vom Wohnheim entfernt liegt. Dort gibt es viele Discos und Izakayas, wenige westliche Bars jedoch, und wenn, dann mit sehr teuren Preisen. Da die Metro schon um Mitternacht schließt, auch am Wochenende, hatte ich nicht viele Gelegenheiten in Discos zu gehen. Man muss dann entweder die Nacht durchmachen oder ein Taxi nehmen oder in einer Karaoke Box schlafen/singen/sich die Zeit vertreiben, da solche viel günstiger sind als ein Hotelzimmer.
- 15 Minuten mit der Bahn, aber oft sind die Zeiten zwischen 20 und 24 Uhr und dann kostet's mindestens 2000¥.

37. Was gibt es für besondere Freizeitaktivitäten in erreichbarer Nähe? (Meer, Freizeitparks etc.)

Anzahl Teilnehmer: 2

- Der Hafen ist nah vom Wohnheim, ca 5 min mit dem Fahrrad. Gut für Spaziergänge und auch das Aquarium von Nagoya liegt beim Hafen.  
Es gibt einen Freizeitpark (Nagashima Spaland) in der Nähe von Nagoya. Sandstrand ebenfalls.
- Meer und Strand (Utsumi), Zoo, Little World Park, Affenpark, Expo-Gelände, ... viel Angebot!

38. Gibt es die Möglichkeiten Sport-/Tanz-/etc. Gruppen/Clubs beizutreten? Wie teuer? An der Uni oder außerhalb?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Es gibt allerlei AGs (sakuru) in der Uni. Kostenlos. Das Wohnheim bietet auch ein paar Aktivitäten an. Verschiedene Ausflüge und Kurse wie Ikebana.
- Gab es, aber habe keine Informationen.

39. Wie sieht es mit Mobilfunk aus? Hattest du mobiles Internet? Mit welchen Vertragskosten kann man pro Monat für mobiles Internet rechnen?

Wo/wie/für wieviel hast du dein Handy gekauft? Hattest du einen Vertrag oder Prepaid? Was hast du jeden Monat gezahlt? Warum hast du dich für dieses Angebot entschieden? Würdest du rückblickend genau so handeln oder dich für eine Alternative entscheiden?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Man kann in Japan keinen Vertrag abschließen als Austauschstudent, da diese für minimum 2 Jahre laufen. Alle kaufen sich also ein Prepaid Handy und laden sich Guthaben darauf. Selbst Prepaid ist sehr teuer in Japan. Ein simples Handy an sich kostet schon ca. 6000 Yen, hinzu kommt die Prepaid Karte mit Guthaben für SMS Flatrate für 3000 Yen alle 2 Monate. Egal ob man sein Guthaben mit Telefonaten verbraucht oder nicht, man MUSS alle 2 Monate 3000 Yen zahlen, um seine Karte wieder zu aktivieren. Totale Abzocke, aber anders geht es nicht.
- Ich hatte einen Vertrag, aber nur weil ich nicht viel verstanden habe und andere das für mich gemacht haben. Im Nachhinein würde ich Prepaid nehmen. Ich war bei Softbank, hatte mobiles Netz und weiß die Kosten nicht mehr.